

## Saab mit kräftigem Zuwachs im 1. Halbjahr 2021

Im 1. Halbjahr 2021 konnte Saab den Umsatz um 14 Prozent auf 1,9 Mrd. Euro steigern. Gleichzeitig stieg das operative Ergebnis um acht Prozent auf 130 Mio. Euro. Neue Aufträge im Wert von 1,5 Mrd. Euro ließen den Auftragsbestand um sieben Prozent auf 9,4 Mrd. Euro anwachsen. Zu den wichtigen neuen Aufträgen gehören Unterstützung der schwedischen Gripen, Ausbildungsanlagen in den Niederlanden und den USA sowie Radargeräte für die USA, Schweden und Deutschland. Zum 1. Juli hat Saab die Zahl der Business Units auf vier reduziert, um die Effektivität der Organisation zu erhöhen. Für das gesamte Geschäftsjahr erwartet Saab einen Umsatzzuwachs von zehn Prozent auf über drei Milliarden Euro. (gwh)

## Jürgen Höche führt die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP)

Foto: Privat



Nach dem Rücktritt von Professor Dr. Johannes Warwick als Präsident der GSP, wurde in der außerordentlichen Vorstandssitzung am 19. Juli 2021 der

Landesvorsitzenden VII (Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen), Jürgen Höche, einstimmig zum kommissarischen Präsidenten gewählt. Der 1942 in Berlin geborene Generalleutnant a.D. der Luftwaffe trat 1961 in die Bundeswehr ein. Nach der fliegerischen Ausbildung in den USA und Absolvierung des Generalstabslehrganges an der Führungsakademie der Bundeswehr war er in verschiedenen nationalen und internationalen Kommandeur-Verwendungen tätig. Als stellvertretender Befehlshaber der alliierten Luftstreitkräfte Europa Nord in Ramstein trat er 2003 in den Ruhestand. (Peter E. Uhde)

## Drehtainer expandiert in Polen

Der Hersteller von Spezialcontainern und Containerbauten für Verteidigung und Industrie, Drehtainer aus Lüttow-Valluhn/Mecklenburg-Vorpommern, hat einen polnischen Stahlbauer in Zielona Gora (Schlesien) übernommen. Das polnische Unternehmen, das jetzt als Drehtainer Polska firmiert, arbeitete schon vorher mit Drehtainer zusammen und hat Container und Komponenten geliefert. Mit der Übernahme will Drehtainer die Versorgungskette stabilisieren und die Qualität steigern. Außerdem erweitert sich das Produktportfolio um Lösungen aus Anlagen- und Kraftwerksbau

und das Unternehmen erschließt sich neue Märkte für seine Produkte. (gwh)

## Deutsche Raketenbauer

Die drei deutschen Unternehmen Isar Aerospace, Hylmpuls und Rocket Factory Augsburg (RFA) nehmen bei der Raketentechnologie im boomenden internationalen Raumfahrtmarkt für Weltraumtransporte zunehmend eine führende Position ein. Sie entwickeln standardisierte Kleinraketen, um mit zahlreichen Starts zu niedrigen Preisen eine Vielzahl standardisierter kleiner Satelliten ins All befördern zu können. Durchschnittlich sollen zwischen 2021 und 2030 über 1.390 Satelliten jährlich ins All geschickt werden. Zwischen 2011 und 2020 waren es noch 296. Während z. B. die Rakete Falcon-9 von Space X, die u. a. für die NASA eingesetzt wird, ca. 70 m hoch ist und einen Durchmesser von 3,7 m hat, sind die Transportraketen der drei deutschen Raketenbauer deutlich kleiner. Die Raketen von Isar Aerospace und Hylmpuls sind 27 m hoch, die RFA-Rakete 30 m. Alle Raketen besitzen einen Durchmesser ca. 2 m. RFA bietet einen Raketenstart für ca. drei Millionen Euro an. Der Raketenstart der Falcon-9 kostet ca. 50 Millionen Euro. Die Startfrequenz der deutschen Unternehmen liegt zudem sehr hoch. Hylmpuls strebt 50 Starts pro Jahr an, RFA plant einen Start pro Woche und der Erstflug von Isar Aerospace ist für 2022 vorgesehen. Bereits 2020 haben die Bremer Firmen u. a. wie OHB, Harren Partner (Reederei), BLG Logistics, Media Mobil (Kommunikation) und der Offshore-Projektentwickler DOC die German Offshore Spaceport Alliance gegründet. Diese Allianz plant, die deutschen Raketen in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone der Nordsee von einem Schiff aus zu starten. Die ersten Starts könnten, wenn alle Genehmigungen vorliegen, 2023 stattfinden. (ds)

## Huta Stalowa Wola erhält Lizenz für Rheinmetall-Panzerkanone

Das polnische Rüstungsunternehmen Huta Stalowa Wola (HSW) und Rheinmetall haben eine Lizenzvereinbarung über die Fertigung von Komponenten der 120-mm-Panzerkanone des deutschen Unternehmens in Polen geschlossen. Laut einer Mitteilung von HSW umfasst der Vertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren auch die Herstellung des Rohres der L44-Glattröhrkanone. Damit sollen den Angaben zufolge polnische Leopard-2-Panzer ausgestattet werden. Das Land verfügt über mehrere Hundert Exemplare des Kampffahrzeugs. Nach Aussage eines Rheinmetall-Sprechers erfolgt die Fertigung lediglich für den polnischen Bedarf. Die Vertragsdauer von 20 Jahren wollte er nicht bestätigen. Rheinmetall und HSW arbeiten bereits seit mehreren Jahren zusammen. So hat das deutsche Unternehmen

155-mm-Rohre für die von HSW produzierte Panzerhaubitze Krab geliefert. (lh/gwh)

## Thales' Betriebsgewinn mehr als verdoppelt

Thales konnte im ersten Halbjahr 2021 den Betriebsgewinn um 121 Prozent auf 768 Mio. Euro steigern. Gleichzeitig stieg der Umsatz auf 8,4 Mrd. Euro (+8,7 Prozent). Patrice Caine, Thales Chairman und Chief Executive Officer, benannte die Geschäftsbereiche Raumfahrt, Verteidigung und Cybersecurity als Träger der positiven Entwicklung. Da auch das Auftragsbuch um 8,2 Mrd. Euro auf 34,6 Mrd. Euro angewachsen ist, sieht Thales positiv in die Zukunft und erhöhte die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 leicht auf bis zu acht Milliarden Euro Umsatz. Der Gewinn könnte auf über 800 Mio. Euro steigen. Allerdings, so Caine, könne die Knappheit bei Halbleitern das Geschäft im nächsten Jahr beeinträchtigen. (gwh)

## Rheinmetall mit Rekordergebnis

Im ersten Halbjahr konnte Rheinmetall den Umsatz um neun Prozent auf 2,6 Mrd. Euro steigern. Das operative Konzernergebnis wurde mit dem Rekordwert von 191 Mio. Euro gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr nahezu verdoppelt. Bemerkenswert ist, dass der zivile Bereich mit einem Umsatzplus von 30 Prozent und 1,3 Mrd. Euro neuen Aufträgen die Talsohle verlassen hat. Die umsatzstärkste Division Vehicle Systems musste einen Umsatz einbruch um vier Prozent auf 870 Mio. Euro hinnehmen. Zugleich sank das Ergebnis um 19 Mio. auf 65 Mio. Euro. Als eine Ursache gibt Rheinmetall das Auslaufen eines Projekts an. Allerdings konnte die Division mit fast zwei Milliarden Euro neuen Aufträgen das Auftragskonto auf 10,5 Mrd. Euro füllen. Bedeutende Aufträge verbinden sich mit den Stichworten Challenger 3, Kodiak und Puma. Die Division Waffe und Munition erzielte einen Umsatzzuwachs um sechs Prozent auf 471 Mio. Euro. Damit konnte das Ergebnis auf 47 Mio. anwachsen, mehr als dreimal so viel wie im Vorjahr. (gwh)

## Hensoldt und Elta entwickeln BMD-Radar

Das BAAINBw hat mit dem deutschen Sensorhaus Hensoldt und dem israelische Sensorhaus Elta Systems (Subunternehmen von Israel Aerospace Industries) einen Vertrag über ca. 200 Mio. Euro geschlossen, der die gemeinsame Entwicklung, Fertigung und Lieferung von neuen, weitreichenden Radarsystemen (Ballistic Missile Defence, BMD-Radar) vorsieht. Dabei geht es um die Lieferung von 69 mobilen taktischen Radarsystemen für die Bundeswehr. Die neuen Weitbereichs-Radarsysteme operieren im S-Band. Das erlaubt eine präzise